

# Inhalt

Editorische Notiz . . . . .	10
Vorrede . . . . .	11

## Teil A

Gunnar Heinsohn und Otto Steiger

<i>Hexenverfolgung, Menschenproduktion, Bevölkerungswissenschaft</i> . . . . .	21
--	----

I. Irrationale Frauen und wahnsinnige Verfolger oder staatliche Bevölkerungspolitik gegen Geburtenkontrolle: Warum sind Hexen verbrannt worden? . . . . .	23
II. Was haben die Geburtenkontrollverfahren der Stammesgesellschaften und des Altertums mit »Magie« zu tun? . . . . .	34
III. Warum werden die unter Zaubersprüchen verabreichten empfängnisverhütenden und abtreibenden Tränke während des Mittelalters bereits mißbilligt, ohne daß es doch zur Verfolgung der weisen Frauen kommt? . . . . .	48
IV. Was wollen die Hexenverfolger ausrotten, wenn sie gegen das »Maleficium« vorgehen? . . . . .	64
V. Fällt das »Universalgenie der Neuzeit« Jean Bodin (1530–1596) als Hexenjäger in eine mittelalterliche Umnachtung zurück oder verschärft dieser Begründer der modernen Staatsidee lediglich eine ganz weltlich begründete Bevölkerungs-gesetzgebung? . . . . .	86
VI. Welche ganz weltlichen Probleme treiben die klerikalen Hexenverfolger zur Menschenproduktion? . . . . .	95
VII. Wie setzen die europäischen Staatsregierungen die klerikale Hexenverfolgung als zentrale Maßnahme ihrer eigenen Bevölkerungspolitik durch Strafgesetze und Polizeiverordnungen für die Hebammen fort? . . . . .	114

VIII.	Wie viele und welche Menschen werden getötet, um das »Maleficium« der Geburtenkontrolle auszurotten? . . . . .	132
IX.	Welchen Verlauf nimmt die Geschichte der Bevölkerung in Europa und der Welt nach Vernichtung der weisen Frauen? . . . . .	157
X.	Warum bleiben Bevölkerungsexplosion und Geburtenrückgang für die ökonomischen und historischen Wissenschaften nicht minder rätselhaft als die Vernichtung der weisen Frauen für die Hexenforschung? . . . . .	184

*Teil B*

Gunnar Heinsohn

*Hexenverfolgung, Kinderwelten, Erziehungsprobleme* . . . . . 213

I.	Wie sehen die demographischen Fakten zu den Kinderscharen der frühen Neuzeit aus, deren Vernachlässigung dann Gesetze und Institutionen des Staates zum Schutz des Nachwuchses erforderlich machten? . . . . .	215
II.	Was haben die weisen Frauen mit der Geburtenkontrolle zu tun und warum erweist sich eine den Kindern versprochene Zukunft in den traditionellen Gesellschaften als höchste pädagogische Tugend? . . . . .	218
III.	Welche Gründe führen in der römischen Spätantike zu ersten Ansätzen einer Bevölkerungspolitik des Staates gegen die Interessen der Eltern? . . . . .	221
IV.	Warum bleibt das Kinderleben des Mittelalters von der spätantiken Bevölkerungspolitik weitgehend unberührt? . . . . .	229
V.	Warum werden ab dem 14. Jahrhundert die Kinder durch Hexenverfolgung zahlreich und dadurch die Generationsbeziehungen schwierig gemacht? . . . . .	235
VI.	Stellt sich die »Zivilisation« tatsächlich als evolutionärer Prozeß ganz langsam ein oder geht es ihr wie dem Onanieverbot, das schnell und klar begründet in die Welt kommt? . . . . .	245

VII.	Kommt die strenge Sexualerziehung von der »Kultur«, für die sie aufrechterhalten werden muß, oder stammen die Sexualneurosen aus der Bevölkerungspolitik, mit der sie auch untergehen können? . . . . .	253
VIII.	Welchen Einfluß übt die neuzeitliche deutsche und europäische Kindheitsentwicklung auf die übrige Welt aus? . . . . .	258
IX.	Versagen die neuzeitlichen Erziehungseinrichtungen pädagogisch, weil sie in Wirklichkeit bevölkerungspolitische Instrumente und als solche durchaus erfolgreich sind? . . . . .	261
X.	Wie kommt es zum Kampf um die Wiedertzulassung der Geburtenkontrolle und damit zur Abnahme des Kinderelends durch Nichtgeborenwerden und warum gibt es Frauenemanzipation? . . .	273
XI.	Kommt die Kinderlosigkeit von der »modernen Gesellschaft« und kann die schlechte Erziehungsqualität in den Institutionen durch mehr Ausbildung gebessert werden? . . . . .	277
XII.	Wie mogelt sich eine Kindheitsforschung à la de Mause um die Wirklichkeit herum und warum ist sie so populär? . . . . .	285
XIII.	Wie stellen sich die Perspektiven der Institutionen für Kindheit und Erziehung am Beispiel der Bundesrepublik dar? . . . . .	298
XIV.	Anhang: Erklärung der UNO über die Rechte des Kindes vom 20. November 1959 . . . . .	311

*Teil C*

Gunnar Heinsohn und Otto Steiger

<i>Schlußfolgerungen für die Entproblematisierung von Bevölkerung und Kindheit</i> . . . . .	315
Anmerkungen (Teil A) . . . . .	321
Anmerkungen (Teil B) . . . . .	342
Anmerkungen (Teil C) . . . . .	351
Literaturverzeichnis (für alle drei Teile) . . . . .	354